

ÖJSpK DUMMYTEST, KÖFLACH-PIBER / STEIERMARK, 09.10.2016



Wie alle ja wussten, sollte Hanna Schöpper wegen der knapp bevorstehenden Geburt ihres Kindes nicht persönlich anwesend sein können. Die Vorbereitungen, die sie gemeinsam mit Stephanie Setzger übernommen hatte, liefen jedoch zügig ab und Stephanie konnte sich ruhigen Mutes auf eine gut durchorganisierte Prüfung freuen. Doch das Schicksal wollte es anders und so musste auch Stephanie nach einer sehr schmerzhaften Begegnung mit einer Wildsau auf eine Teilnahme an dieser zweiten Dummy-Prüfung des ÖJSpK verzichten. In besonders dankenswerter Weise stellte sich kurzfristig Regina Nievoll zur Verfügung, um die gut vorbereiteten administrativen Aufgaben am Prüfungstag abzuwickeln. Ein schöner Beweis der Solidarität unter den mittlerweile immer zahlreicher werdenden passionierten Spanielbesitzern, die ihre Hunde im Bereich Dummy-Arbeit ausbilden. Mit Rat und Tat war auch vor und während der Prüfung Christian Hiebaum eine große Hilfe und seine ruhige und überlegte Art wirkte sich wie immer sehr vorteilhaft auf die manchmal etwas ratlosen Protagonisten aus!

Ein anregender Gedankenaustausch der fast ausnahmslos bereits am Samstag angereisten Teilnehmer bei einem gemeinsamen Abendessen, eine reibungslose Anmeldung, eine mehr als pünktliche Abfahrt in das Revier und das traumhafte, sonnige Herbstwetter waren ein Garant für eine rundum angenehme Prüfung. Wie schon am Vorabend strahlte der Richter, Sebastian Hochreiter eine beruhigende Sicherheit aus. Den sieben Kandidaten mit neun Hunden (3 ESS und 2 ECS in der Klasse 1 und 3 ECS und 1 ESS in der Klasse 2) stellten sich die Suchengelände traumhaft dar, alle Übungen gingen ohne lange Wege fast ineinander über. Wenn auch jede Übung unter außerordentlich fairen Bedingungen ausgeführt werden konnte, gab es überall so seine Tücken zu überwinden.



Vor allem die Freiverlorenensuche in sehr hohem und dichtem Bewuchs aus trockenem Gras, Buschwerk und Pflanzungen in ansteigendem Gelände gaben den Hunden so einiges zu tun. Die Suchzeiten fielen entsprechend lange aus. Die anderen Übungen fanden in etwa knöchelhohem Gras statt und boten so für die Hunde sehr angenehme Bedingungen.

Als Krönung der Prüfung freuten sich wohl alle Zwei- und Vierbeiner schon auf die Wasserarbeit, insbesondere, als es um die Mittagszeit recht warm geworden war. Niemand wurde enttäuscht: der große Teich, teilweise von kleinen Weiden umgeben, hatte zudem noch einen sehr bequemen Ein- und Ausstieg für die Hunde. Ein großes Lob gilt hier dem Dummy-Werfer Christian Schuster, der hinter den Bäumchen stehend mit einer unglaublichen Präzision die Dummies für alle in etwa die gleiche Entfernung vom Ufer warf. Keiner der Hunde musste allzu lange gebeten werden, um ihr Dummy sicher an Land zu bringen. Leider aber wollten sie mit sehr wenigen Ausnahmen auf ein Ablegen den Dummies mit ausgiebigem Schütteln nicht verzichten – schade!



Obwohl die Stimmung während der gesamten Prüfung entspannt, kameradschaftlich und fröhlich war, konnte man am Ende der letzten Arbeit dennoch Erleichterung auf allen Gesichtern erkennen. Hunde und Führer hatten gut gearbeitet, alle hatten die Prüfung bestanden und sind heute vieler Erfahrungen reicher. Wo Punkte abgezogen

werden mussten, öffneten sich Ausblicke auf zukünftige Trainings!

Nur ein leider sehr offensichtliches Problem, so erklärte Sebastian Hochreiter in seiner Abschlussrede, werde auf kurze Sicht wohl so manchen ausgezeichnet arbeitenden Paaren große Sorge bereiten: Sehr geräuschvoll machten sich doch zu viele Hunde vor und zwischen den Arbeiten bemerkbar, ja sogar manchmal während der Arbeit. So würden ausgezeichnete Hunde, die

bei einer praktischen Jagd in vielen Belangen eine gute Figur machen könnten, von der Jägerschaft wegen ihres ständigen Lautgebens wohl sicher nicht eingeladen werden. Noch schlimmer aber: nach Abschluss der Versuchsstufe der Dummyprüfungen, werden eingeladene Richter über winselnde Hunde nicht mehr hinwegblicken dürfen und die Karriere dieser Hunde wäre somit zu Ende. Daher empfahl Sebastian sehr eindringlich, dieser leider zu schnell zur Gewohnheit werdenden Unart bei der Ausbildung der Hunde besonderes Augenmerk zu schenken.

Wir alle Teilnehmer an der zweiten Dummyprüfung des ÖJSpK möchten auf diesem Wege den beiden Dummy-Verantwortlichen und ihren so wertvollen Mitarbeitern und vor allem auch dem Richter Sebastian Hochreiter für ihren kommunikativen Enthusiasmus, ihre Geduld und ihre Bereitschaft danken, ihr Wissen an uns „Neulinge“ weiterzugeben. Wir alle freuen uns auf gemeinsame Trainings, auf Erfahrungsaustausch und vor allem auf die nächste ÖJSpK Dummyprüfung!



Informationen zu den einzelnen Aufgaben des ÖJSpK DUMMYPRÜFUNG, KÖFLACH-PIBER / STEIERMARK, 09.10.2016

ALLGEMEINE BEDINGUNGEN:

Ideale Lage in einem aufgelassenen und wunderschön renaturierten Braunkohlen Tagebau – mit großem Teich. Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Geländes.

Da alle Aufgaben der Dummy-Prüfungsordnung des ÖJSpK (www.jagdspaniel.at/ unter Dummyarbeit/downloads jederzeit zum Nachlesen oder Ausdrucken abrufbar) für die Klasse 1 und die Klasse 2 entsprochen haben, wird hier ausschließlich auf die spezifische Geländesituation im Revier Köflach-Piber eingegangen.

1. Markierung (KI.1) / Doppelmarkierung (KI.2):

- Etwa knöcheltiefes Gras.
- Für die Markierung ebenes Gelände.
- Für die Doppelmarkierung einseitig leicht ansteigendes Gelände.



2. Freiverlorenensuche:

- Dichter, etwa kniehoher dichter Bewuchs, trockenes Gras, Buschwerk, Pflanzung.
- Abgang etwa 3m vor dem Bewuchs in knöcheltiefem Gras.
- Suchgelände leicht ansteigend, für die KI.2 mit einer flacheren Geländekante (kleiner Weg????) etwa im letzten Drittel zur oberen Grenze des Suchgebietes.



3. Einweisen:

- Ca.5m breiter Streifen mit knöcheltiefem Gras wird rechts durch eine breite Schotterstraße, links durch sehr dichten Bewuchs begrenzt.
- Für KI.1 Übung direkt entlang des Bewuchses.
- Für KI.2 etwa mittig zwischen Straße und Bewuchs mit Person am Straßenrand als „Dummy-Entfernungsmarkierung“.



4. Buschieren (nur Kl.2):

- Durch Schotterstraße und dichten Bewuchs begrenzte Wiese mit knöchelhohem Gras.
- Zwei Dummies rechter Hand, erstes etwa im ersten Drittel der Suche, zweites etwa im letzten Drittel.
- Stopp rechter Hand nach dem ersten Dummy, „Verleitungsdummy“ an den Straßenrand geworfen.
- Weiter-Buschieren bis zum zweiten Dummy.



5. Wasserarbeit:

- Werfer hinter einer kleinen Baumgruppe links des Abgangs, kaum sichtbar.
- Kl.2 Kandidaten mussten sich nach dem Markieren etwa 10 Schritte leicht ansteigend vom Wasserrand entfernen.



Bericht: Andréa Engel

Bilder: Regina Nievoll